

Bibelkunde »Ester«

1) Name des Buches und zeitliche Einordnung

Das Buch Ester ist eines der beiden Bibelbücher, die einen Frauennamen tragen:

- Das Buch Rut berichtet von einer Heidin, die den Juden Boas heiratet
- Das Buch Ester berichtet von einer Jüdin, die den Heiden Ahasveros heiratet.


Die darin beschriebenen Ereignisse finden

- zwischen 483 und 473 vor Christus statt,
- zwischen Esra Kapitel 6 und Kapitel 7
- mehr als ein halbes Jahrhundert nach der ersten Welle von Rückkehrern aus dem Exil.
- Aber es wird noch ein Jahrzehnt vergehen, bis Esra mit seiner Rückkehrergruppe nach Jerusalem reist.

2) Ahasveros

Ahasveros

- Vater: König Darius
- Bestieg den Thron als Xerxes I. (486-465 v. Chr.), ist der „vierte König“ aus Dan 11,2
- Krieg gegen Griechenland
 - Xerxes ließ sich täglich an die Niederlage seines Vaters gegen Athen erinnern
 - Leitete enorme Baumaßnahmen ein, um einen neuen Angriff starten zu können.
 - Das Festmahl in Kap. 1 war vermutlich begleitet von der Beschlussfassung zum Krieg gegen Athen.
 - Zehn Jahre nach der väterlichen Niederlage eroberte er schließlich Athen. Die griechische Flotte blieb bestehen und versetzte ihm einen großen Schlag.
 - siehe Lücke zwischen 1,3 (3. Regierungsjahr) und 2,16 (7. Jahr)



Paul Lawrence. Der große Atlas zur Welt der Bibel, Brunnen-Verlag, 2007.

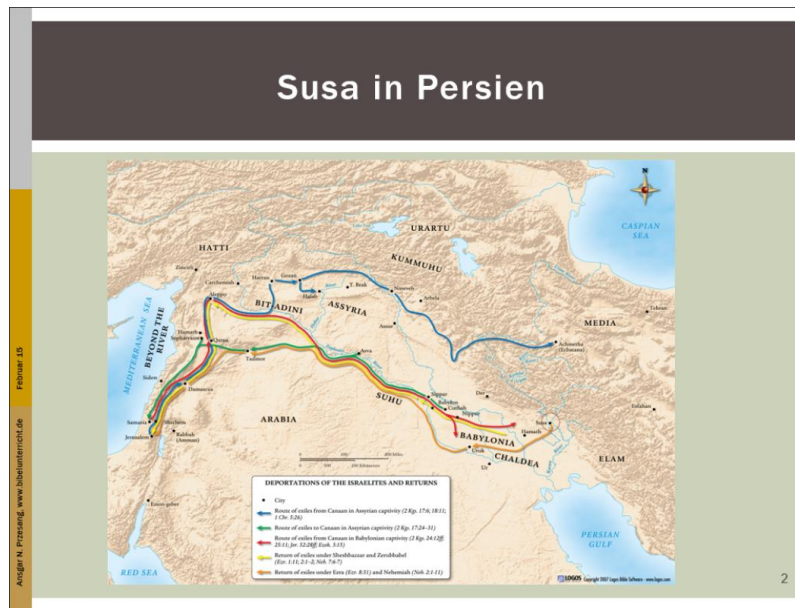
- Als König Darius starb, wurde sein Sohn Xerxes sein Nachfolger, genannt Xerxes I. (486-465 v. Chr.). Zwei Namen, derselbe Mann¹.
- Dieser Xerxes ist der vierte König, der in Dan 11,2 angekündigt wurde: „Aber jetzt will ich dir die Wahrheit mitteilen: Noch drei Könige werden in Persien auftreten; danach kommt ein vierter, der reicher wird als alle seine Vorgänger. Wenn er durch seinen Reichtum dann zu großer Macht gekommen ist, wird er alles gegen das Reich der Griechen aufbieten.“
- Krieg gegen Griechenland
- Xerxes ließ sich täglich an die Niederlage seines Vaters gegen Athen erinnern

¹ Die NBH gibt daher nicht den Namen des hebräischen Grundtextes (Ahasveros) wieder, sondern den persischen Namen Xerxes.

- 23 • Leitete enorme Baumaßnahmen ein, um einen neuen Angriff starten zu können.
- 24 • Das Festmahl in Kap. 1 war vermutlich begleitet von der Beschlussfassung zum
- 25 Krieg gegen Athen.
- 26 • Zehn Jahre nach der väterlichen Niederlage eroberte er schließlich Athen. Die griechische
- 27 Flotte blieb bestehen und versetzte ihm einen großen Schlag.
- 28 • Die zeitliche Lücke zwischen 1,3 (3. Regierungsjahr) = Absetzung Wastis und 2,16
- 29 (7. Jahr) = Eheschließung dürfte durch die Kriegaktivitäten begründet sein.

3) Ort des Geschehens

- 31 Die hier beschriebenen Ereignisse finden nicht im verheißenen Land statt, sondern in
- 32 Susa, einer der drei Hauptstädte Persiens (neben Babylon [Mesopotamien] und Pers-
- 33 epolis [Südostpersien])



- 34
- 35 Dort leben und arbeiten Juden als Minderheit. Im Gegensatz zu Assyrien und Babylon
- 36 gewähren die persische Politik den eroberten Völkern, auch den Juden, recht große
- 37 Freiheiten. Ihre Weltanschauung unterschied zwischen „wohlwollenden und wahren
- 38 Gottheiten“ und „böswilligen und falschen“. Damit wurden den Anhängern „guter Göt-
- 39 ter“ weitestgehend Unterstützung zuteil. Auch den Juden wurde die Verehrung ihres
- 40 „guten Gottes“ zuerkannt, was nicht nur Toleranz, sondern zu aktiver Unterstützung
- 41 und Hilfeleistung ihres Gottesdienstes führte.

- 42 Aber man ist ihnen nicht nur freundschaftlich gesinnt, was das Buch im weiteren Ver-
- 43 lauf zeigt. Nichtwissend, was geschehen wird, hatte Mordechai Ester allerdings bereits
- 44 zu Beginn (2,10) angewiesen, ihre jüdische Herkunft zu verschweigen.

- 45 Das Buch Ester zeigt uns, dass Gott sein Volk auch in der Ferne im Blick hat und ihm
- 46 hilft.

4) Zweck des Buches

- 47
- 48 Mit diesem Buch sollen die zerstreuten Juden ermutigt werden: Die Fürsorge Gottes
- 49 ist auch in der Ferne vom Jerusalemer Tempel ganz nah.

- 50 Im Buch Ester wird das Purimfest als Erinnerung an die Rettung eingesetzt, das den
- 51 Juden der weltweiten Zerstörung besonders lieb war und bis heute noch gefeiert wird^a.
- 52 Zum Purimfest und bei Situationen der Unterdrückung und Bedrohung wird das Buch

- 53 Ester von Juden verständlicherweise gerne gelesen. Vergleicht man die Pläne Hamans
54 und die Gräueltaten der Nationalsozialisten erkennt man viele Ähnlichkeiten.
- 55 Der Begriff „purim“ ist möglicherweise abgeleitet vom assyrischen Wort „puru“, das
56 einen kleinen Stein beschreibt, mit dem gelost wurde^b.

57 a) Keine Erwähnung des Gottesnamens

58 „Ester“ ist eines der zwei Bibelbücher, in denen der Name Gottes nicht vorkommt. Das
59 eine ist „Hohelied“, in dem die Kurzform „Jah“ nur einmal und beiläufig vorkommt
60 (HI 8,6). In Ester wird weder der Bundesname „Jahwe“² noch der allgemeine Name
61 „El/Elohim“ verwendet.

62 Abgesehen von Hinweisen auf das Fasten (4, 3.16) hat das Buch keinerlei religiöse Be-
63 züge: Weder Abraham, noch der Bund vom Sinai oder das Königreich Davids werden
64 erwähnt: Es wird nicht einmal gebetet! Nichts wird über das verheißene Land, den
65 Tempel oder David gesagt. Das Buch Ester wird noch nicht einmal im Neuen Testament
66 zitiert.

67 b) Kein Fortschritt in der Erlösungsgeschichte

68 Wie die Bücher Hiob, Sprüche und Klagelieder bringt das Buch Ester die Erlösungsge-
69 schichte nicht wirklich voran. Und doch können wir aus ihnen Weisheit erlangen: Gott
70 ist am Werk, selbst wenn keine Leuchtreklame darauf hinweist.

71 Arnold/Beyer formulieren es ungefähr so^c: Es ist also gerade das Geheimnis der Bot-
72 schaft dieses Buches, dass es unaufdringlich ist. Das Netz, in das der Autor seine Leser
73 verwickelt, ist so fein und raffiniert, dass die Geschehnisse unmöglich bloßer Zufall sein
74 können. Hier ist ein Größerer am Werk, die Hauptperson des Buches ist Gott selber.
75 Der Autor will uns zeigen, dass selbst dort, wo er sich verbirgt, Gott für sein Volk am
76 Werk ist.

77 c) Jahwe handelt souverän, obwohl er verborgen ist

78 Gott ist in unserer Welt in gewissem Sinne unsichtbar. Da fragen sich gläubige und
79 mitunter Ungläubige, ob Gott überhaupt etwas unter uns Menschen tut. Oder hat er
80 die Welt irgendwann einmal geschaffen und sie sich dann selbst überlassen?

81 Wir lernen aus diesem Buch, dass Gottes Fürsorge auch mit einer verborgenen Hand
82 geschehen kann, also in einer Art und Weise, die man schnell übersieht.

83 Sicherlich lesen wir in der Bibel von beeindruckenden, direkten Eingriffen Gottes in das
84 Leben von Menschen wie z.B. bei Abraham, Mose, David, Jesaja und Daniel. Tatsäch-
85 lich war dieses *direkte* Eingreifen Gottes auch für diese Menschen nicht alltägliche,
86 sondern seltene Ereignisse! Wir tendieren dazu zu denken, dass diese Leute tagtäglich
87 mit Gott direkte Gespräche führten und täglich Wunder erlebten. Tatsächlich warteten
88 sie lange Zeit und sahen die Hand Jahwes nur in einigen wenigen Situationen.

² Ellisen (S. 154) bringt folgende Information ein: „Viele Kommentare weisen auf das faszinierende Akrostichon des Tetragrammatons JHWH im hebräischen Grundtext hin. [...] An vier Stellen (Est. 1,20; 5,1; 5,13; 7,7) taucht das Tetragrammaton in den ersten bzw. letzten Buchstaben von vier aufeinander folgenden Wörtern auf, und zwar vorwärts oder rückwärts gelesen.“ – Ich persönlich finde solche „Erkenntnisse“ eher bedenklich. Im Allgemeinen wurde viel Schindluder mit geheimen „Bibelcodes“ getrieben. Selbstverständlich kommen Akrosticha in der Bibel vor, dann aber in der poetischen Literatur. Vielleicht hat der Verfasser von Ester diese Akrosticha bewusst geschaffen – vielleicht aber auch nicht. Hier sollte man keine weitere Energie hineinstecken oder auslegungstechnisch Schlüsse ziehen. Das Wort lehrt offen, was es lehren will.

89 Meistens (nicht immer) handelt Gott in einer unscheinbaren, leicht übersehbaren
 90 Weise. Und manchmal ist es sein verborgenes Handeln, dass die Wirkung um so wirk-
 91 kungsvoller sein lässt.

92 Insofern darf uns das Fehlen des Gottbezuges und des Namens Gottes nicht irritieren,
 93 sondern wir dürfen im Glauben das wirkungsvolle Handeln Gottes erkennen.

94 5) Gliederung und Inhalt



95

96 a) Esters Aufstieg (Kap. 1+2)

97 Lasst uns kurz die Erzählung dieses Buches erörtern und auf diesem Weg ein paar
 98 Punkte hervorheben. Wir befinden uns in Susa, der Hauptstadt Persiens. In den ersten
 99 zwei Kapiteln gewinnt eine junges jüdische Frau namens Ester im Ansehen beim König
 100 Ahasveros³, so dass sie seine neue Königin wird.

101 Ihr Cousin Mordechai hört „zufällig“ ein Gespräch mit, bei dem es um einen Anschlag
 102 auf eben diesen König geht. Mordechai informiert Ester, diese wiederum den König -
 103 das Attentat wird verhindert.

104 b) Hamans Intrige (Kap. 3-5)

105 In Kapitel 3 befinden sich die Juden in einer Krise. Ein Mann namens Haman wird an
 106 den Hof des Königs befördert, fühlt sich in seinem Stolz verletzt, als er mitbekommt,
 107 das Mordechai ihm nicht die angeblich zustehende Ehre erweist. Anstatt seine Rache
 108 nur an Mordechai auszuüben, knöpft sich Haman gleich alle jüdischen Exilanten vor:
 109 3,13: „*Eilboten sollten die Schreiben in alle Provinzen des Königs befördern. Sie enthiel-*
 110 *ten den Befehl, alle Juden zu vernichten, umzubringen und zu beseitigen, Jung und Alt,*
 111 *Männer, Frauen und Kinder. Ihr Besitz sollte zur Plünderung freigegeben werden.*“

112 In Kapitel 4 legt Mordechai der Ester dar, was sie tun muss, um ihr Volk von der Todes-
 113 strafe zu retten: 4,13+14: Mordechai »*ließ er ihr antworten: „Bilde dir nicht ein, dass*
 114 *du als einzige Jüdin dein Leben retten kannst, nur weil du im Königspalast wohnst. Denn*
 115 *wenn du in diesem Augenblick schweigst, wird von anderswo her Hilfe und Rettung für*
 116 *die Juden kommen. Doch du und deine Verwandtschaft, ihr werdet zugrunde gehen.*
 117 *Wer weiß, ob du nicht gerade für eine Zeit wie diese zur Königin erhoben worden bist.*“«

³ Außerbiblische Quellen zeigen, dass dies der König Xerxes ist.

118 Beachte zwei Dinge:

- 119 • Mordechai ist sicher, dass die Juden diesem Sturm trotzen werden. Obwohl er
120 Jahwe nicht erwähnt, ist klar, dass Mordechai auf die Aufsicht Gottes vertraut.
121 Wem sonst hätte er vertrauen können?
- 122 • Zur gleich Zeit aber ermuntert er Ester für die richtige Sache einzutreten. Gott han-
123 delt also durch die Geschichte, die Geschichte ist sein Weg um zu handeln. Jahwe
124 benutzt irdische Werkzeuge - wie das Handeln von Menschen, Regierenden oder
125 Völkern, um seine Pläne zu erreichen. Seltener handelt er durch Wunder. Vielmehr
126 benutzt er Menschen, Situationen, Ereignisse -allesamt ganz natürlich wirkend
127 Dinge, ganz unverdächtig, um an bei den gewünschten Ergebnissen anzukommen.
128 Ob Ester einschreitet oder nicht: Gott wird zu seinem Ziel kommen, er wird sich
129 dann ein „anderes“ Werkzeug nutzbar machen - aber er sagt zu Ester: Dieses Werk-
130 zeug zur Erfüllung könntest du sein! Wie wunderbar!“

131 In Kapitel 5 lädt Ester Haman und den König zu einem Bankett ein. Den Abend zuvor
132 ärgert Mordechai wieder den Haman, woraufhin dieser ernsthaft beschließt, gegen
133 Mordechai vorzugehen; er lässt einen Galgen aufstellen und will den verhassten Eh-
134 renverweigerer am nächsten Tag dort hängen sehen.

135 c) Mordechais Sieg (Kap. 6+7)

136 Wir lesen in Kapitel 6, dass genau in dieser Nacht der König nicht schlafen kann. Ein
137 Zufall? Daher lässt es sich die königliche Chronik bringen, den Bericht seiner Regie-
138 rungszeit. Eine interessante Nachtlektüre! Und interessant: 6,2-3 *»Dabei stieß er auf
139 den Bericht über Mordechai, der die Verschwörung von Bigtan und Teresch aufgedeckt
140 hatte. Das waren die beiden königlichen Eunuchen, die Torwächter, die einen Anschlag
141 auf König Xerxes geplant hatten. Der König fragte: „Wie ist Mordechai für diese Tat
142 geehrt und ausgezeichnet worden?“ Die Pagen, die Dienst beim König hatten, sagten:
143 „Er hat nichts dafür bekommen.“«*

144 Was für ein perfektes Timing! Ist es nicht interessant, dass er genau diese Passage
145 liest? Ist es nicht interessant, dass ihm JETZT diese Frage einfällt - er hätte diese Frage
146 auch damals stellen können, als der Anschlag jüngst verhindert wurde. Schlussendlich
147 muss dann Haman demjenigen Ehre erweisen, den er an den Galgen hängen wollte.

148 In Kapitel 7 „outet“ sich Ester bei einem Bankett als Jüdin - anscheinend wusste dies
149 bislang noch niemand. Sie bittet den König, ihr Volk zu verschonen. Als der König die
150 Sache genauer besieht, will er wissen, wer diese verwickelte Sache eingefädelt hat. Es
151 stellt sich heraus, dass Haman es war. Und wieder steht rein zufällig ein Galgen bereit
152 - und „zufällig“ kommt der Eunuch auf diesen Rat: 7,9 *»Harbona, einer von den Eunu-
153 chen, die den König bedienten, sagte: „Es steht ja schon der 23 Meter hohe Pfahl, den
154 Haman bei seinem Haus für Mordechai errichten ließ, für den Mann, der dem König
155 durch seine Anzeige einen guten Dienst erwiesen hat.“ - „Hängt ihn daran auf!“, befahl
156 der König.«* So kann das Urteil des Königs ohne Verzug ausgeführt werden. Was für
157 eine Ironie! Haman wird an jenem Galgen gehängt, den er bauen ließ, um jemanden
158 zu bestrafen, der seine hohe Stellung am Königshofe nicht ehren wollte. Nun wurde er
159 erneut erhöht - allerdings auf 23 Meter und mit Todesfolge.

160 d) Feier der Juden (Kap. 8-10)

161 Möglicherweise ein evangelistisches Ereignis

162 Im gewissen Sinne wurde dieses geschichtliche Ereignis zum einem evangelistischen
163 Ereignis, denn 8,17 sagt uns, dass viele aus den Völkern des Landes Juden wurden⁴.

⁴ Die Rev. Elberfelder fügt die Übersetzungsmöglichkeit an: »gaben sich als Juden aus«

164 Mit einem juristischen Trick konnte die anstehende Vernichtung der Juden nicht nur
165 abgewandt werden, sondern wandelte sich sogar in einen Sieg.

166 In gewissem Sinne ist Kap. 9,1 eine Vorform von dem, was in 1Mose 3,15 angekündigt
167 wurde: »[...]an eben dem Tag, da die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwäl-
168 tigen, es aber umgekehrt geschah, dass {sie}, die Juden, ihre Hasser überwältigen soll-
169 ten«: Die Schlange (Haman) wollte die Ferse der Frau (Ester) zerstechen, wurde aber
170 am Ende selber zerstört.

171 **Der Tatort ist mit Fingerabdrücken Gottes übersät**

172 Das ist nicht das erste und auch nicht das letzte Mal in der Bibel, dass wir einen vermeintlich
173 Starken sehen, der sich gegen den Samen der Frau wendet – und am Ende
174 selbst zugrunde geht. Der theologische Punkt ist wieder: Jahwe beschützt eifersüchtig
175 sein Volk.

176 Dieser Geschichtsbericht sagt den Gläubigen alle Jahrhunderte, wie wir es von Mor-
177 dechai in Kapitel 4 lasen, dass es so etwas wie „Zufall“ oder „Glück“⁵ nicht wirklich gibt.
178 Sprüche 16, 33 liest »Im Gewandbausch wirft man das Los, / doch die Entscheidung
179 kommt von Jahwe.«

180 »Denn der Judenfeind Haman Ben-Hammedata aus Agag hatte den Juden die Ruhe
181 nehmen und sie völlig vernichten wollen. Zur Bestimmung des entscheidenden Tages
182 hatte er das Pur, das Los, geworfen.« - Der Tag der Vernichtung der Juden, ermittelt
183 durch einen „Zufallsgenerator“, wurde zum Siegestag und zum Festtag.

184 **6) Zusammenfassung: Sogenannte Zufälle erweisen sich als** 185 **konzertierte Handlungen eines souveränen Gottes**

„Zufällig“ ...

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ tritt mit Ester eine Jüdin die Nachfolge Wastis an! ▪ hört Mordechai vom Mordkomplott! ▪ wird Mordechai für diese gute Tat vom König nicht belohnt! ▪ kann Ahashaveros genau in jener Nacht nicht einschlafen, nach der Haman Mordechai töten will. ▪ entscheidet er sich, sich die königlichen Chroniken als Einschlafhilfe bringen zu lassen. ▪ wird genau jener Bericht vorgelesen, der von Mordechais guter Tat berichtet. ▪ Fragt der König erst jetzt nach dem Lohn Mordechais. ▪ wissen die nächtlichen Knechte die korrekte Antwort. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ fragt der König, wer gerade im Hof sei. ▪ ist es Haman, der dann gerufen wird. ▪ stellt der König eine anonyme Frage, anstatt das eigentliche Thema zu benennen. ▪ ist es der Stolz des Haman, der die Belohnung für Mordechai festlegt. ▪ kommt der König in jenem Moment vom Garten ins Haus, als Haman auf das Polster Esters sinkt. ▪ steht beim Haus Hamans ein Holzstamm. |
|---|--|

Angele N. Pfranzig, www.bibelstudium.de Februar 15

186

187 Dies sind keine Zufälle, sondern Fügungen Gottes. Selbst persische Könige und Beamte
188 werden von der unsichtbaren Hand Gottes gelenkt^d. Mitunter sind uns die Fügungen
189 Gottes unangenehm, unbequem oder wirken sogar ungerecht: So wird Mordechai sich

⁵ Das Wort ist im Deutschen nicht eindeutig. Das Englische unterscheidet schön nach „happy“ und „lucky“. Letzteres meint eher das vermeintlich zufällige Eintreten positiver Ereignisse „Was für ein Glückspilz: Immer gewinnt er“, während „happy“ den inneren Zustand einer Person beschreibt. Diese Unterscheidung ist nicht nur sprachlich wichtig: Viele Menschen meinen, das „luck“ im Leben sie auch „happy“ mache. Fehlt das äußere Wohlergehen, könne man nicht glücklich sein. Glückselig sind aber jene, die andere Werte betrachten!

190 gewundert haben, warum er nach der Anzeige des Komplottes weder Dank noch Be-
191 lohnung erhielt! Aber Gott hatte auch darauf seine Hand. Dieses Buch lehrt sehr inten-
192 siv, Gott immer zu vertrauen!

193 7) Bibliographie

194 Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, *Studienbuch Altes*
195 *und Neues Testament*, Haan: Brockhaus, 2006.

196 Stanley A. Ellisen. *Von Adam bis Maleachi. Das Alte Testament verstehen*. Dillenburg:
197 Christliche Verlagsgesellschaft, 2005.

198 David Hawes. *Old Testament Core Seminar*, Capitol Hill Baptist Church, Fassung
199 14.02.2007, heruntergeladen am 10.09.2010 von [ttp://www.capitolhillbaptist.org/we-](http://www.capitolhillbaptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)
200 [equip/adults/core-seminars/](http://www.capitolhillbaptist.org/we-equip/adults/core-seminars/)

^a Walter A. Elwell und Philip Wesley Comfort, *Tyndale Bible dictionary*, Tyndale reference library (Wheaton, IL: Tyndale House Publishers, 2001), 447.

^b Walter A. Elwell und Barry J. Beitzel, „Esther, Book Of“, *Baker encyclopedia of the Bible* (Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1988), 722–723.

^c Arnold/Beyer, 272.

^d Arnold/Beyer, 276.